



blueFactory, Fribourg | Foto von Corinne Cuendet, Clarens/LIGNUM

Schlussbericht

Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

Biel, 01.12.2023

Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)

Impressum

Auftraggeber:

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Abt. Wald, Aktionsplan Holz, CH-3003 Bern
Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Auftragnehmerin:

Berner Fachhochschule BFH

Autorin:

Katrin Schönfisch

Begleitung (alphabetisch nach Institution):

Claire-Lise Suter Thalmann, BAFU; Thomas Näher, BFH; Katharina Schober und Danielle Fischer, Espazium; Jutta Glanzmann, Lignum; Josef Adler und Olin Bartlome, SIA; Julia Selberherr, Wüest Partner

Hinweis:

Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), Aktionsplan Holz verfasst. Für den Inhalt ist allein die Auftragnehmerin verantwortlich.

Biel, im November 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Ausgangslage und Einordnung des Projektes	5
3	Gesamtüberblick auf der Basis der Baubewilligungsdatenbank der Berner Fachhochschule, Institut IdBH 6	
3.1	Definition der Zielgruppe und der Bauprojekte	6
3.2	Marktdateninformationen	7
3.2.1	Mehrfamilienhäuser im Neubau	7
3.2.2	Gewerbebauten im Neubau	7
3.2.3	Öffentliche Bauten im Neubau	7
3.2.4	Mehrfamilienhäuser, Gewerbebauten und Öffentliche Bauten im An- und Umbau	8
4	Ergebnisse der Studie 2023	9
4.1	Vorbemerkungen zum Studiendesign	9
4.1.1	Befragung der Bauherrschaft	9
4.1.2	Befragung der Kursteilnehmenden von relevanten SIA-Kursen	10
4.2	Bewilligte Bauprojekte der Befragten	11
4.2.1	Bauherrschaft und Bauprojekte	11
4.2.2	Materialisierung der genannten Bauprojekte	13
4.3	Materialauswahl und Materialentscheide	15
4.4	Zugang zu Informationen	19
4.4.1	Themen, zu denen mehr Informationen gewünscht werden	19
4.4.2	Bevorzugte Informationskanäle	20
4.5	Informationsveranstaltungen	21
4.5.1	Vor-Ort-Veranstaltungen	21
4.5.2	Online-Veranstaltungen	23
5	Anhang	24
6	Abbildungsverzeichnis	26
7	Tabellenverzeichnis	27

1 Zusammenfassung

Im Rahmen des Aktionsplans Holz 2021 – 2026 wurde die Berner Fachhochschule vom Bundesamt für Umwelt BAFU und ergänzend zu den drei Kommunikationsprojekten «Stadt aus Holz», «Holzbau berühren» und der «Investorenplattform» damit beauftragt, die bestehende Erfolgskontrollmessung der Jahre 2017 und 2020 fortzuführen. Im Jahr 2023 wurden 1'400 Bauherren oder Planer*innen kontaktiert, deren Hochbauprojekt im Jahr 2022 bewilligt worden ist. Die Themen der Befragung erstreckten sich von den bewilligten Bauprojekten über die verwendeten Materialien, die Informationskanäle für die Wahl der Baumaterialien, zu Einflussfaktoren bei Materialentscheiden bis zur Nutzung von diversen Informationsangeboten. 280 Befragte füllten den Fragebogen vollständig aus (bereinigte Rücklaufquote: 20.7%). Darüber hinaus wurden erstmals auch Kursteilnehmende von SIA-Kursen aus dem Jahr 2022 befragt. Allen Studienteilnehmenden sei an dieser Stelle für ihre Teilnahme und ihre wertvollen Angaben gedankt.

Bauprojekte

Die Hochbauprojekte der befragten Bauherren verteilen sich im Bereich der Mehrfamilienhäuser (ab drei Wohneinheiten), der öffentlichen Gebäude und der Gewerbebauten zu mehr als der Hälfte der Projekte auf Neubauten, von denen wiederum genau 50% Ersatzneubauten waren. Die andere Hälfte der Projekte verteilt sich absteigend auf Anbau und Aufstockungen, Umbau- und Sanierungsprojekte. Die Baukosten der genannten Bauprojekte bewegen sich gemäss BKP2 zwischen 0.05 Mio. CHF und 340 Mio. CHF, bei einem Median von 2.3 Mio. CHF.

Baumaterialien – Verwendung, Auswahl und Entscheidung

Wird die Materialisierung der Neubaugenossenschaften über alle erhobenen Gebäudekategorien betrachtet, so wird bei 53.1% der Projekte das Tragwerk aus Holz errichtet. Dieser Wert entspricht der zugrundeliegenden Stichprobe. Ein ähnlich hoher Anteil wird für die Ausstattung der Innenwände erreicht (51.5%). Bei 66.0% der Bauprojekte wird das Dach aus Holz konstruiert, bei 60.3% der Bauten bestehen die Aussenwände aus Holz. Öffentliche Auftraggeber legen bei den Neubauten signifikant häufiger Wert auf das Baumaterial Holz (vgl. Abbildung 7, S. 14).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten befürwortet den Einsatz von Holz und würde diesen entweder grundsätzlich oder aber je nach Projekt weiterempfehlen (vgl. Abbildung 8, S. 14).

Die Studienergebnisse bestätigen, dass sowohl eigene Erfahrungen mit dem Material Holz als auch die Erfahrungen von Fach- und Teammitarbeitenden sowie das Wissen aus eigenen Aus- und Weiterbildungen bei der Materialauswahl ausschlaggebend sind. Um die geeignete Materialisierung für ein Hochbauprojekt zu definieren, werden persönliche Gespräche noch vor Vor-Ort-Besichtigungen und Online-Recherchen als relevante Informationsquellen eingestuft. Bei der Auswahl des Baumaterials haben gemäss Angaben der Befragten die Planenden resp. Architektinnen und Architekten insbesondere hinsichtlich der Konstruktion das entscheidende Votum, wobei zunehmend auch die Bauherrschaft Einfluss nimmt (vgl. Abbildung 13, S. 17).

Informationsangebote und -kanäle

Knapp die Hälfte der Studienteilnehmenden wünscht sich weitere Fachinformationen zum Thema Nachhaltigkeit und je gut ein Drittel plädiert für zusätzliche Informationen zu energetischen Themen sowie zu Lebenszykluskosten von Gebäuden. Das letztgenannte Themenfeld wird signifikant häufiger von öffentlichen und institutionellen Bauherrschaften erwähnt (vgl. Abbildung 16, S. 20). Die Mehrheit der Befragten spricht sich für die Informationsweitergabe via elektronische Plattformen aus, jedoch werden auch Fachpublikationen/Sonderhefte sowie die Besichtigung von Baustellen und Projekten sehr geschätzt. Es erstaunt daher nicht, dass fast die Hälfte der Befragten in den letzten zwei Jahren mehrmals pro Jahr an Baustellenbesichtigungen teilgenommen hat. Weitere 40.1% haben diese Form der Informationsbeschaffung gelegentlich genutzt. Die Teilnahme an Online-Veranstaltungen zum Thema Holz wurde deutlich seltener erwähnt, jedoch kann dies auch der Einschränkung auf das Thema Holz geschuldet sein, welche bzgl. der Baustellenbesichtigungen nicht bestand.

2 Ausgangslage und Einordnung des Projektes

Der Aktionsplan Holz, welcher 2009 gestartet wurde und sich aktuell in der vierten Phase (2021 – 2026) befindet, setzt die Ressourcenpolitik Holz des Bundes um. Er fördert innovative Projekte, welche den Einsatz von Schweizer Holz stärken und entwickeln sollen¹. Dabei liegt der Fokus auf zwei Schwerpunkten: der «Wertschöpfung Schweizer Holz» und «Klimagerechten Bauten». Kommunikationsprojekte werden ebenso wie die Innovation als Querschnitt zu diesen beiden Schwerpunkten gefördert. Im Rahmen des Aktionsplans 2017 – 2020 und dem Schwerpunkt «Sensibilisierung Institutionelle Bauherrschaft» schloss sich die Berner Fachhochschule mit drei weiteren Projektpartnern unter dem Titel «Schweizer Holz für Institutionelle Bauherren» zusammen, mit dem Ziel «das Potential des vielseitigen Materials Holz und seine Entwicklung in architektonischer, ökonomischer, ökologischer und konstruktiver Hinsicht aufzuzeigen»².

Die Projekte und Projektpartner:

- **Stadt aus Holz:** Espazium, Wüest Partner; Dieses Projekt umfasst Sonderpublikationen von Espazium sowie eine Veranstaltungsreihe von Wüest Partner³. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an institutionelle Bauherren, Architekten und Fachplaner.
- **Holzbau berühren:** Lignum, SIA, Espazium. Im Rahmen von «Holzbau berühren» werden Besichtigungen von und thematische Reisen zu Holzbauten oder Forschungsprojekten realisiert. Das Angebot richtet sich an Planerinnen und Planer⁴.
- **Investorenplattform bauenmitholz.info:** Lignum, Wüest Partner. In diesem Projekt werden ökonomische und ökologische Kennzahlen für grosse neue Wohn- und Bürobauten mit Holz auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt⁵. Dies ermöglicht Investoren gezielte Abfragen und Vergleiche. Neben diesen Fallbeispielen wird kompaktes Hintergrundwissen rund um den Holzbau publiziert.

Zum Start der koordinierten Projekte wurde im Jahr 2017 durch die Berner Fachhochschule eine breit angelegte Umfrage bei Bauherren und Entscheidern im Hochbau durchgeführt. Es wurden Daten zu bewilligten Bauprojekten, zu Informationskanälen für die Wahl der Baumaterialien, zu Einflussfaktoren bei Materialentscheiden und zum Bekanntheitsgrad sowie der Nutzung von Informationsangeboten erhoben. Die Ergebnisse dieser Studie dienten als «Nullmessung» und lieferten die Vergleichsbasis für die im Jahr 2020 realisierte Wiederholungsmessung⁶.

Im Rahmen des Aktionsplans Holz 2021-2026 wurde die Berner Fachhochschule vom Bundesamt für Umwelt ergänzend zu den oben genannten Projekten und aufbauend auf diesem Vorgängerprojekt erneut mit einer effizienten und begleiteten Erfolgskontrollmessung beauftragt. Ziel ist es, auch für die neue Projektphase vergleichbare Messwerte zu erheben und die Erfolgskontrolle fortzuführen.

Die 2023 realisierte Online-Erhebung, deren Ergebnisse in diesem Bericht publiziert werden (vgl. Kapitel 3), richtete sich insbesondere an die institutionelle Bauherrschaft und wurde auf Wunsch des Auftraggebers erstmals ergänzt mit einer Zusatzbefragung bei Teilnehmenden von SIA-Kursen im Jahr 2022. Die damit gewonnenen Daten dienen der Überprüfung der Wirksamkeit der von den oben

¹ Vgl. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/fachinformationen/strategien-und-massnahmen-des-bundes/aktionsplan-holz.html> eingesehen am 12.07.2023

² Vgl. Jahresbericht 2017 «Schweizer Holz für Institutionelle Bauherren», Berner Fachhochschule, Institut HTA, KB Marktforschung und Management, S. 6. https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wald-holz/fachinfo-daten/jahresbericht2017-ch-holz-institut-bauherren.pdf.download.pdf/180314_Jahresbericht_InstBau_2017_BFHAHB.WP.Espazium.Lignum_def.pdf eingesehen am 12.07.2023

³ Vgl. <https://www.wuestpartner.com/ch-de/wuest-academy/stadt-aus-holz/>, eingesehen am 01.12.2023

⁴ Vgl. <https://www.holzbauberuehren.ch/> eingesehen am 28.7.2023

⁵ Vgl. <https://www.bauenmitholz.info/> eingesehen am 04.10.2023

⁶ Vgl. https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wald-holz/fachinfo-daten/210504_schlussbericht_ibh_2020_seiten.pdf.download.pdf/210504_Schlussbericht_IBH_2020_Seiten.pdf eingesehen am 27.7.2023

genannten Projektpartnern lancierten Projekte und bieten eine Möglichkeit zur Steuerung dieser Arbeiten im weiteren Verlauf des APH.

Eingebettet werden die Befragungsergebnisse in eine Übersicht zur aktuellen Entwicklung der Bauprojekte in den Bereichen «Wohnen», «Gewerbebauten» und «öffentliche Gebäude» (Kapitel 3).

3 Gesamtüberblick auf der Basis der Baubewilligungsdatenbank der Berner Fachhochschule, Institut IdBH

Grundlage für die vorliegende Studie ist die Baubewilligungsdatenbank der Berner Fachhochschule, Institut für digitale Bau- und Holzwirtschaft. Sie enthält alle Baubewilligungen, welche in der Schweiz eingereicht werden, ergänzt mit einer Vielzahl an bauprojektbeschreibenden Variablen und Angaben zur Bauherrschaft. Sie wird monatlich aktualisiert – sowohl hinsichtlich neu eingereichter Anträge als auch in Bezug auf das Stadium bereits notierter Baubewilligungen (bspw. beantragt, bewilligt, zurückgezogen). Diese Datenbank bietet somit wertvolle Anhaltspunkte über die – geplanten – baulichen Aktivitäten in der Schweiz und über die Materialisierung der (geplanten) Bauvorhaben. Für die vorliegende Studie wurden alle **bewilligten** Bauvorhaben des Jahres 2022 berücksichtigt, welche zu den nachfolgend beschriebenen Projekten zugehörig sind.

3.1 Definition der Zielgruppe und der Bauprojekte

Die Zielgruppe der «**Institutionellen Bauherrschaften**» wurde gemäss dem Kommunikationskonzept des AP Holz definiert. Hierzu zählen u.a. Versicherungen, Pensionskassen, Anlagefonds, Genossenschaften, Vereine, Stiftungen und Immobiliengesellschaften. Ebenfalls zugehörig, jedoch in den Auswertungen separat ausgewiesen werden **öffentliche Auftraggeber**. Diese vereinen den Bund, die Kantone, Gemeinden, u.a. Weitere Akteure im Rahmen von Bauprojekten können sein: Unternehmen, Industrie, Handel und Gewerbe sowie Privatpersonen.

Analog zu den Vorgängerberichten dieser Studie wurden die Bauprojekte in drei Kategorien unterteilt:

Die Kategorie **Mehrfamilienhäuser** (nachfolgend auch MFH) umfasst:

- Mehrfamilienhäuser, Terrassenhäuser, Reihenhäuser sowie Mischnutzungen (bspw. Wohnen ab drei Wohneinheiten in Kombination mit einer Ladenfläche)
- weitere Wohnbauten wie Wohnheime

die Kategorie **öffentliche Gebäude** umfasst Gebäude aus den Bereichen:

- Unterricht, Bildung und Forschung
- Gemeindehäuser, Rathäuser und Regierungsgebäude
- Justiz und Polizei wie Strafanstalten und Polizeigebäude
- Fürsorge und Gesundheit wie Spitäler, Pflegeheime und Arztpraxen
- Freizeit, Sport und Erholung wie Sportanlagen, Tribünenbauten, Hallen- und Schwimmbäder, Freizeitzentren und Jugendhäuser
- Verkehrsanlagen wie Strassenverkehrsgebäude, Werkhöfe, Bahnhöfe, Post- und Logistikterminale
- weitere öffentliche Bauten wie Militär und Schutzanlagen, Kultus

Die Kategorie **Gewerbebauten** umfasst Gebäude aus den Bereichen:

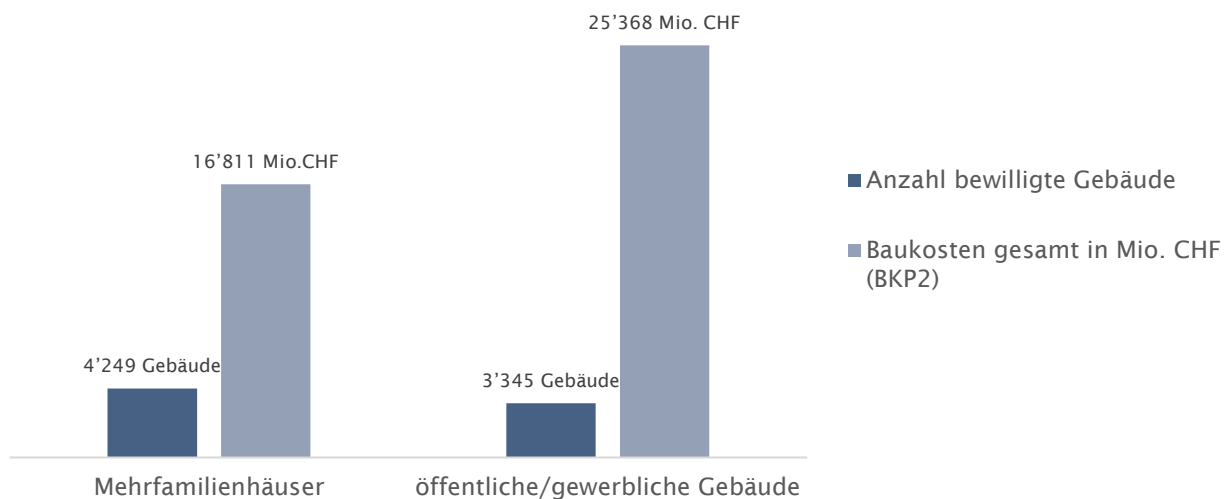
- Industrie und Gewerbe wie Industrie- und Lagerhallen, Betriebs- und Gewerbebauten, Werkstätten
- Land- und Forstwirtschaft wie Stallungen und landwirtschaftliche Lagergebäude
- Handel und Verwaltung wie Bürogebäude, Ladenbauten und Einkaufszentren
- Gastgewerbe und Fremdenverkehr wie Restaurationsbetriebe und Hotelbauten
- Reithallen, Bootshäuser und Fitnesscenter
- Kultur und Geselligkeit
- weitere Gewerbebauten

3.2 Marktdateninformationen

Im Folgenden werden die bewilligten Bauprojekte des Jahres 2022, welche zu oben genannten Gebäudekategorien zugehörig sind und den Marktsegmenten Neubau und An-/Umbau entsprechen, analysiert.

Im Jahr 2022 wurden 3'345 öffentliche und gewerbliche Gebäude⁷ im Neubau mit einem gesamthaften Bauvolumen von 25'368 Mio. CHF bewilligt (vgl. Abbildung 1). Demgegenüber stehen 4'249 neue Wohngebäude mit mehr als drei Wohneinheiten und gesamthaften Baukosten von 16'811 Mio. CHF. Hinzukommen bei beiden Gebäudekategorien bewilligte Projekte im Rahmen von An- und Umbauten (vgl. Kapitel 3.2.4).

Abbildung 1: Neue Mehrfamilienhäuser und neue öffentliche & gewerbliche Gebäude 2022; Vergleich



Quelle: BFH, IdBH; Baubewilligungsdatenbank, Auswertungen der Baubewilligungen Schweiz 2022

3.2.1 Mehrfamilienhäuser im Neubau

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 2'337 Baubewilligungen gemäss der oben genannten Definition erteilt, in welchen die Errichtung von 4'249 Gebäuden vorgesehen ist (vgl. Tabelle 1). Dies ergibt eine durchschnittliche Anzahl von 1.8 Gebäuden pro Baubewilligung in diesem Segment. 502 dieser Gebäude werden mit einem Tragwerk aus Holz errichtet. Bei 786 Gebäuden wird die Fassade mit Holz oder teilweise mit Holz materialisiert. Die durchschnittlichen Kosten pro Gebäude (BKP2) belaufen sich auf rund 4.0 Mio. CHF.

3.2.2 Gewerbebauten im Neubau

Im **Gewerbebau** wurden im Jahr 2022 2'282 Neubauprojekte mit insgesamt 2'833 Gebäuden bewilligt. 29.2% dieser Gebäude wurden mit einem Holztragwerk konstruiert (vgl. ebd.). Der Anteil jener Gebäude, die – teilweise – mit einer Fassade aus Holz geplant wurden, liegt mit 34.1% leicht darüber. Die durchschnittlichen Baukosten für ein Gebäude in diesem Segment beliefen sich im Untersuchungsjahr auf 6.1 Mio. CHF (BKP2).

3.2.3 Öffentliche Bauten im Neubau

Bei den **öffentlichen Bauten** wurden 512 Gebäude im Rahmen von 388 Bauanträgen bewilligt (vgl. ebd.). 152 dieser Bauten werden ein Tragwerk aus Holz besitzen und 200 Gebäude werden – in Teilen – mit einer Holzfassade versehen werden. Die gesamthaften Kosten aller Neubauten belaufen sich in diesem Bereich auf 7'981 Mio. CHF, was durchschnittliche Baukosten von 15.6 Mio. CHF pro Gebäude ergibt (BKP2).

⁷ Gewerbebauten ohne Parkhäuser, mit landwirtschaftlichen Bauten.

Tabelle 1: Bewilligte Neubauprojekte im Jahr 2022; Anzahl, Materialisierung und Kosten

	Mehrfamilienhäuser	Gewerbebau	öffentlicher Bau
Anzahl Baubewilligungen	2'337	2'282	388
Anzahl Gebäude	4'249	2'833	512
Anzahl Gebäude pro Baubewilligung	1.8	1.2	1.3
Anzahl Wohnungen pro Gebäude	8.0	--	--
Anteil Tragwerkmaterial Holz/BB	10.2%	27.9%	22.9%
Anteil Fassadematerial Holz/BB	16.4%	32.8%	31.4%
Anzahl Gebäude mit Tragwerk Holz	502	828	152
Anzahl Gebäude mit Fassade Holz	786	966	200
Kosten BKP2, insgesamt in Mio. CHF	16'811	17'386	7'981
Kosten BKP2, pro Gebäude in Mio. CHF	4.0	6.1	15.6

Quelle: BFH, IdBH; Baubewilligungsdatenbank, Auswertungen der Baubewilligungen Schweiz 2022

3.2.4 Mehrfamilienhäuser, Gewerbebauten und Öffentliche Bauten im An- und Umbau

Im Segment der An- und Umbauten bei **Mehrfamilienhäusern** wurden im Jahr 2022 1'654 Projekte bewilligt (vgl. Tabelle 2). Diese betrafen insgesamt 1'995 Gebäude resp. 11'095 Wohnungen. Die An- und Umbaukosten beliefen sich auf durchschnittlich 1.5 Mio. CHF pro Mehrfamilienhaus. 144 Gebäude mit einem Tragwerk aus Holz und 160 Gebäude mit einer Fassade aus Holz oder einer teilweisen Fassade aus Holz waren von An- und Umbaumaassnahmen betroffen.

Tabelle 2: Bewilligte An- und Umbauprojekte im Jahr 2022; Anzahl, Materialisierung und Kosten

	Mehrfamilienhäuser	Gewerbebau	öffentlicher Bau
Anzahl Baubewilligungen	1'654	2'588	704
Anzahl Gebäude	1'995	2'642	662
Anzahl Gebäude pro Baubewilligung	1.2	1.0	0.9
Anzahl Wohnungen pro Gebäude	11'095	--	--
Anteil Tragwerkmaterial Holz/BB	7.5%	14.1%	6.8%
Anteil Fassadematerial Holz/BB	8.2%	17.5%	10.2%
Anzahl Gebäude mit Tragwerk Holz	144	405	57
Anzahl Gebäude mit Fassade Holz	160	499	79
Kosten BKP2, insgesamt in Mio. CHF	2'913	7'564	3'491
Kosten BKP2, pro Gebäude in Mio. CHF	1.5	2.9	5.3

Quelle: BFH, IdBH; Baubewilligungsdatenbank, Auswertungen der Baubewilligungen Schweiz 2022

Im **Gewerbebereich** wurden 2'588 An- und Umbauprojekte bewilligt, die Anzahl betroffener Gebäude weicht nur unwesentlich davon ab (vgl. ebd.). Die Kosten dieser Projekte summieren sich auf 7'564 Mio. CHF. Dies entspricht einem durchschnittlichen Kostenansatz von 2.9 Mio. CHF pro Gebäude. 405 dieser Gebäude enthalten ein Tragwerk aus Holz, 499 Bauten sind – teilweise – mit einer Holzfassade gebaut.

Im Segment der **öffentlichen Gebäude** wurden 704 An- und Umbauprojekte bewilligt. Hiervon waren 662 Gebäude betroffen. Die Kosten für diese Massnahmen beliefen sich auf durchschnittlich 5.3 Mio. CHF pro Gebäude. 57 Bauten besitzen ein Tragwerk aus Holz, 79 bestehen – zu Teilen – aus einer Fassade aus Holz (vgl. ebd.).

4 Ergebnisse der Studie 2023

4.1 Vorbemerkungen zum Studiendesign

4.1.1 Befragung der Bauherrschaft

Das Projekt «Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft» dient dem Ziel, zu eruieren, ob die Massnahmen der Projektpartner zu einer vermehrten Nutzung von - vorzugsweise Schweizer - Holz in der Baubranche führen, insbesondere bei Bauprojekten, welche von institutionellen Bauherren beauftragt werden. Datenbasis für die Stichprobenziehung stellt die Baubewilligungsdatenbank der Berner Fachhochschule, Institut für digitale Bau- und Holzwirtschaft dar. Hieraus wurden alle bewilligten Baubewilligungen aus dem Jahr 2022 gezogen, bei welchen Investoren/Bauherren in Mehrfamilienhäuser, öffentliche oder gewerbliche Gebäude investiert haben und eine Kontaktperson angegeben ist (Investoren/Bauherrschaft oder falls diese nicht vorhanden sind: PlanerIn/ArchitektIn). Es wurden nur Baubewilligungen berücksichtigt, welche Angaben zu den verwendeten Materialien der Tragkonstruktion enthielten. Weiter fand etwa die gleiche Anzahl an Baubewilligungen mit einer Tragkonstruktion aus Holz respektive mit einer Tragkonstruktion ohne Holz Eingang in die Studie. Um die Belastung der Befragten zu reduzieren, wurden verschiedene Projekte, die von einer Person beantragt worden sind, nur einmalig in der Erhebung berücksichtigt (d.h. Baubewilligungen mit doppelter E-Mail-Adresse wurden gelöscht). Die daraus resultierenden Grössenverhältnisse können Tabelle 3 entnommen werden (vgl. S. 10).

Von den 1'400 angeschriebenen E-Mail-Adressen erwiesen sich 48 als unzustellbar. Somit wurden 1'352 Personen zur Befragung eingeladen. Die Datenerhebung erfolgte mittels einem personalisierten Fragebogenlink via Online-Erhebungstool EFS Survey. Der Fragebogen stand in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung. Die Sprachversion konnte von den Studienteilnehmenden frei gewählt werden. Nach 1.5 Wochen Feldzeit wurde ein Reminder an jene Befragten versandt, welche bisher nicht teilgenommen hatten oder das Ausfüllen begonnen, jedoch nicht abgeschlossen hatten. Nach insgesamt drei Wochen Feldzeit konnte ein sehr guter Rücklauf von 280 komplett ausgefüllten Fragebogen verzeichnet werden. Dies entspricht einer bereinigten **Rücklaufquote** von **20.7%**. Wir danken an dieser Stelle allen Studienteilnehmenden herzlich für ihre Zeit und ihre wertvolle Unterstützung!

Inhaltlich wurde der Fragebogen der Vorgängerbefragung aus dem Jahr 2020 zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Daten für die Wiederholungsmessung 2023 nur leicht angepasst und um wenige Teilfragen ergänzt.

Tabelle 3: Übersicht zur Brutto-Netto-Stichprobe der Studie Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft

Übersicht Brutto-Netto-Stichprobe							
	MFH Neubau	MFH An- /Umbau	Gewerbe Neubau	Gewerbe An- /Umbau	Öff. Bauten Neubau	Öff. Bauten An- /Umbau	Gesamt
Brutto – Stichprobe – bewilligte BB 2022 ⁸	2029	1335	1920	2034	340	582	8240
BB mit Angaben zur Tragkonstruktion	1468	183	1205	560	217	129	3762
BB mit Tragkonstruktion aus Holz, insgesamt⁹	110	70	243	177	41	33	674
BB mit Tragkonstruktion ohne Holz, Stichprobe¹⁰	148	58	275	162	51	32	726
Für die Studie kontaktierte Personen	258	128	518	339	92	65	1400

Quelle: BFH, IdBH; Baubewilligungsdatenbank, Auswertungen der Baubewilligungen Schweiz 2022

4.1.2 Befragung der Kursteilnehmenden von relevanten SIA-Kursen

Im vorliegenden Projekt wurde seitens des Auftraggebers gewünscht, Kursteilnehmende von SIA-Kursen zur gleichen Befragung einzuladen. Um die zeitliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden nur Teilnehmende aus den Kursen des Jahres 2022 berücksichtigt. Da für diese Personengruppe keine Bauprojekte bekannt waren, musste der Fragebogen im ersten Teil (Fragen zum bewilligten Bauprojekt) leicht angepasst werden. Aus Gründen des Datenschutzes fand die Erhebung anonym und direkt via SIA (E-Mailversand mit Link auf das Online-Befragungstool EFS-Survey) statt. Es wurden 119 Kursteilnehmende aus dem Jahr 2022 kontaktiert, es gab fünf ungültige E-Mail-Adressen. Die Feldzeit betrug ebenfalls drei Wochen mit einem Erinnerungsschreiben nach 1,5 Wochen. Von den kontaktierten Personen beantworteten 11 Befragte den kompletten Fragebogen, neun weitere haben das Ausfüllen begonnen und an unterschiedlichen Stellen im Fragebogenverlauf abgebrochen. Um ein Maximum der Angaben nutzen zu können, wurden auch die Daten der unvollständig ausgefüllten Fragebogen berücksichtigt. Der bereinigte Rücklauf lag hier somit bei 17.5%. Werden nur die komplett ausgefüllten Fragebogen berücksichtigt, sinkt die Quote auf 9.7%.

Da die Angaben dieser Personengruppe auf sehr kleinen Fallzahlen beruhen und sich bereits stark verändern können, je nachdem, ob nur komplett oder auch teilweise ausgefüllte Fragebogen berücksichtigt werden, sind diese Daten mit grosser Vorsicht zu interpretieren und werden auch nur vereinzelt in den Auswertungen erwähnt. Sollte diese Personengruppe auch zukünftig erneut befragt werden, wären Änderungen in der Erhebungsmethodik sinnvoll (bspw. Abgabe des Fragebogenlinks direkt nach Kursende).

⁸ Nur Datensätze mit Angaben zur Bauherrschaft und/oder den PlanerInnen.

⁹ Vollerhebung, ohne doppelte E-Mail-Adressen im Gesamtfile

¹⁰ Zufällige Stichprobe, ohne doppelte E-Mail-Adressen im Gesamtfile.

4.2 Bewilligte Bauprojekte der Befragten

4.2.1 Bauherrschaft und Bauprojekte

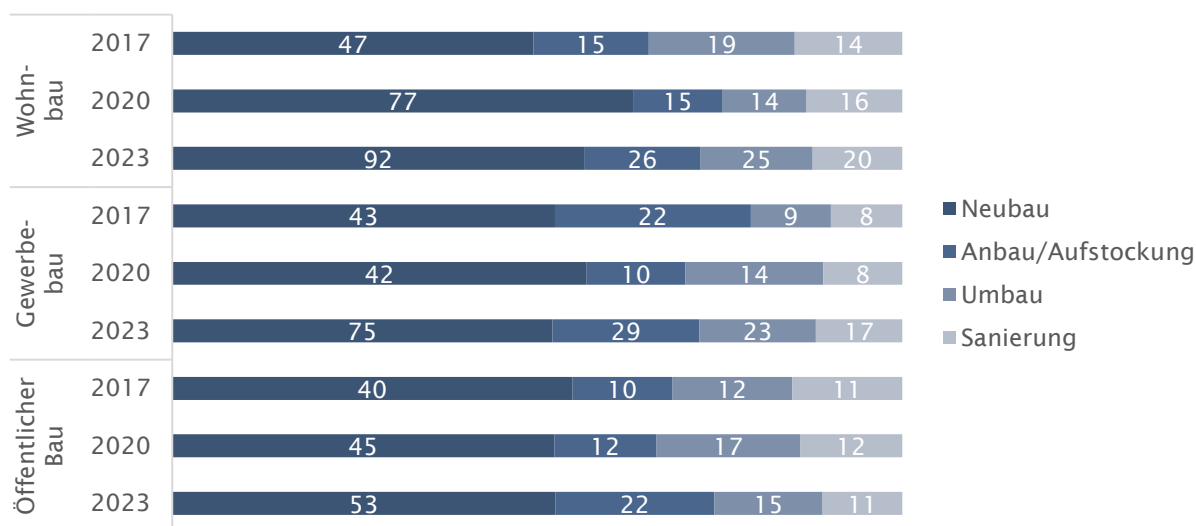
Für die Datenerhebung zur «Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft» wurden Bauherren angeschrieben, die gemäss Baubewilligungsdatenbank im Jahr 2022 eine Baubewilligung für ihr Projekt erhalten haben.

Hinsichtlich der Art der **Bauherrschaft** zeigte sich eine ausgeglichene Verteilung: knapp 1/5 der Befragten gehören zu den institutionellen Auftraggebern¹¹ (20.9%), 21.0% sind öffentliche Auftraggeber, 19.3 % zählen sich zu Vertretern aus Unternehmen, Industrie, Handel und Gewerbe und 38.6% sind Privatpersonen. Weiter überwiegen in der Befragtengruppe Personen mit mehr als 15 Jahren Berufserfahrung (69.1%), 15.6% der Studienteilnehmenden sind bereits mehr als 10 Jahre in der Baubranche tätig. Dementsprechend gab ¼ der Befragten an, Firmenleitend zu sein, weitere 23.5% sind Projektleitende und jeweils 11% sind als Bauleitende und Planende tätig.

Zum Befragungszeitraum im Juni 2023 gaben 52,2% der Befragten an, dass sich ihr im Jahr 2022 bewilligtes **Bauprojekt** aktuell in der Umsetzung befinde. 30.9% konnten bereits über die Fertigstellung des Projektes berichten. Bei gut einem Zehntel der Befragten ist das bewilligte Bauvorhaben noch nicht begonnen worden.

Jeweils etwas mehr als die Hälfte der bewilligten Bauprojekte der Befragten betrafen im Erhebungsjahr 2023 einen Neubau, die andere Hälfte verteilte sich absteigend auf Anbau/Aufstockung, Umbau und Sanierungsprojekte (vgl. Abbildung 2). Diese Verteilung blieb über die Gebäudekategorien Wohnbau, Gewerbebau und öffentlicher Bau konstant und zeigt auch über die Erhebungsjahre keine einheitliche Veränderung.

Abbildung 2: Bauprojekt der Befragten nach Gebäudekategorie, Jahr und Projektart; Anzahl Nennungen, Mehrfachnennungen möglich

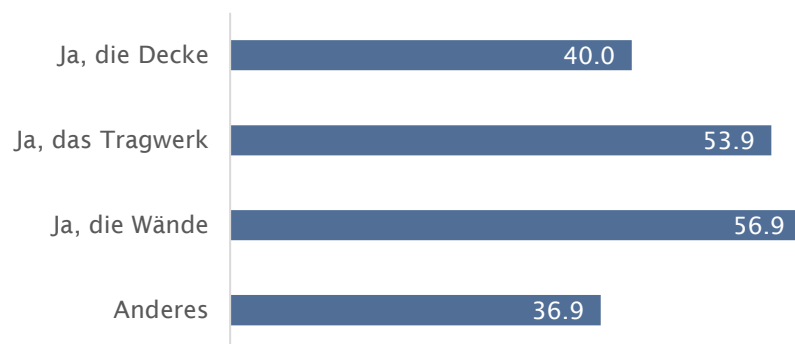


Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2017 (n = 185), 2020 (n = 199), 2023 (n = 280)

Bei den genannten Neubauprojekten im Erhebungsjahr 2023 handelte es sich bei genau 50% der angegebenen Bauten um **Ersatzneubauten**. Bei den Umbauprojekten wurden bei gut der Hälfte der genannten Projekte das Tragwerk und/oder die Wände erhalten resp. wiederverwendet (vgl. Abbildung 3).

¹¹ Zur Gruppe der Institutionellen Auftraggeber wurden gemäss Projektdefinition auch Personen aus GU/TU/Projektentwicklung sowie gemeinnützige Träger/Genossenschaften und Stiftungen gezählt.

Abbildung 3: Umbauprojekte: Erhalt resp. Wiederverwendung von altem Baubestand; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

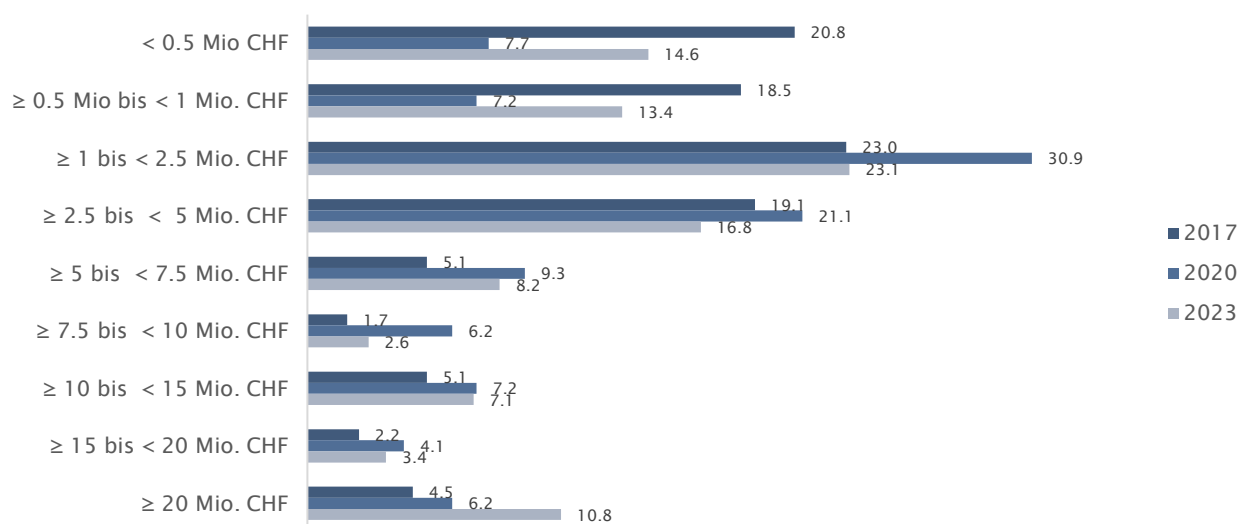


Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023, Umbauprojekte (n = 65)

Die Mehrheit der bewilligten Bauanträge dient der (späteren) Eigennutzung (46.2%), gefolgt von Bauprojekten mit diversen Mehrfachnutzungen (30.9%) und solchen, die zur Vermietung resp. als Kapitalanlage genutzt werden (17.8%). Für den Verkauf ist nur ein kleiner Teil der bewilligten Projekte vorgesehen.

Die Baukosten¹² der in der diesjährigen Befragung erhobenen Bauprojekte schwanken stark in einer Range zwischen dem Minimalwert von 0.05 Mio. CHF und dem Maximalwert von 340 Mio. CHF, bei einem Median¹³ von 2.3 Mio. CHF. Die Verteilung der Baukosten auf vordefinierte Baukostenkategorien ist Abbildung 4 zu entnehmen. Im Verhältnis zur Vorjahreserhebung 2020 und analog zu den Daten der Erhebung 2017 scheinen vermehrt kleine Bauprojekte mit Kosten unter 1 Mio. CHF beantragt und bewilligt worden zu sein. In den Kategorien ab 1 Mio. CHF bis 5 Mio. CHF sind weniger Projekte als 2020 genannt worden und in der Kategorie über 20 Mio. CHF zeigt sich ein Überhang im aktuellen Befragungsjahr.

Abbildung 4 : Baukosten (BKP2) des bewilligten Bauprojektes; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2017 (n = 178), 2020 (n = 194), 2023 (n = 268)

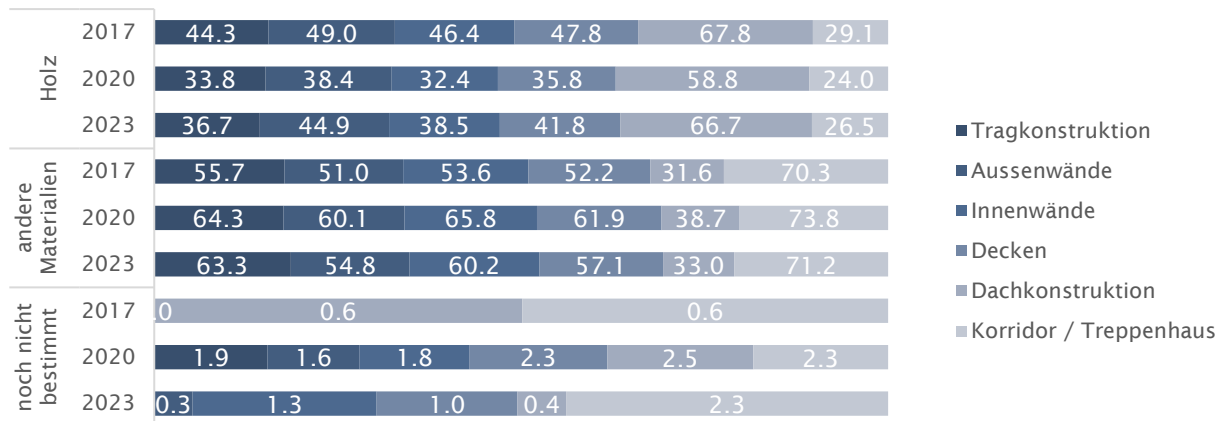
¹² Die Befragten wurden gebeten, die Baukosten gemäss BKP2 ohne Grundstück, Erschliessungskosten und Kosten für die Umgebungsarbeiten in Mio. CHF anzugeben.

¹³ Der Median teilt die nach Grösse geordneten Baukostenangaben in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte der Werte liegt über, die andere unter dem Median. Damit ist der Median – im Gegensatz zum Mittelwert – robust gegenüber Ausreissern. Der Mittelwert der angegebenen Baukosten liegt hier bei 9.7 Mio. CHF.

4.2.2 Materialisierung der genannten Bauprojekte

Gemäss AP Holz soll im Schweizer Baugewerbe vermehrt (Schweizer) Holz zum Einsatz kommen. Um zu eruieren, ob eine Zunahme an Holz in den Bauprojekten zu verzeichnen ist, wird bei jeder Studie erhoben, mit welchen Materialien das bewilligte Bauprojekt umgesetzt wird resp. werden soll. Werden alle erhobenen Bauprojekte gesamthaft betrachtet, so zeigt sich keine signifikante Veränderung (vgl. Abbildung 5): Die erhobenen Werte des aktuellen Erhebungsjahres pendeln sich zwischen den Werten der beiden Vorgängermessungen ein.

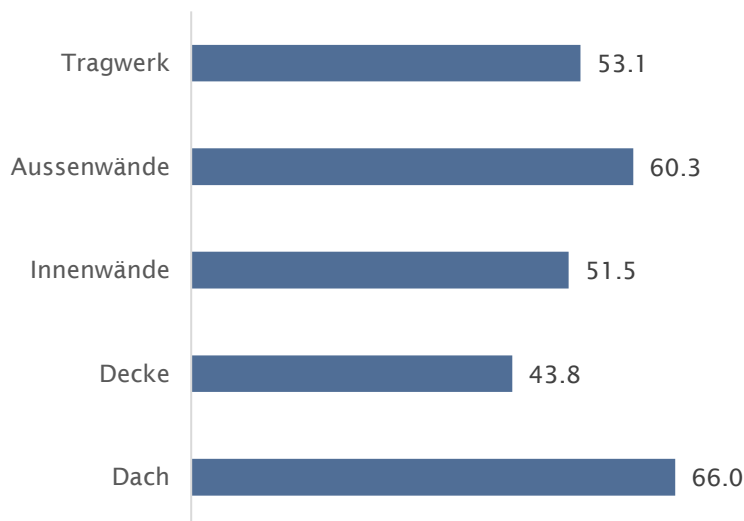
Abbildung 5: Materialisierung der Konstruktion der genannten Bauprojekte, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2017 (n = 169), 2020 (n = 199), 2023 (n = 280)

Werden ausschliesslich die **Neubauprojekte** aus dem Befragungsjahr 2023 betrachtet, zeigen sich folgende Anteile (vgl. Abbildung 6):

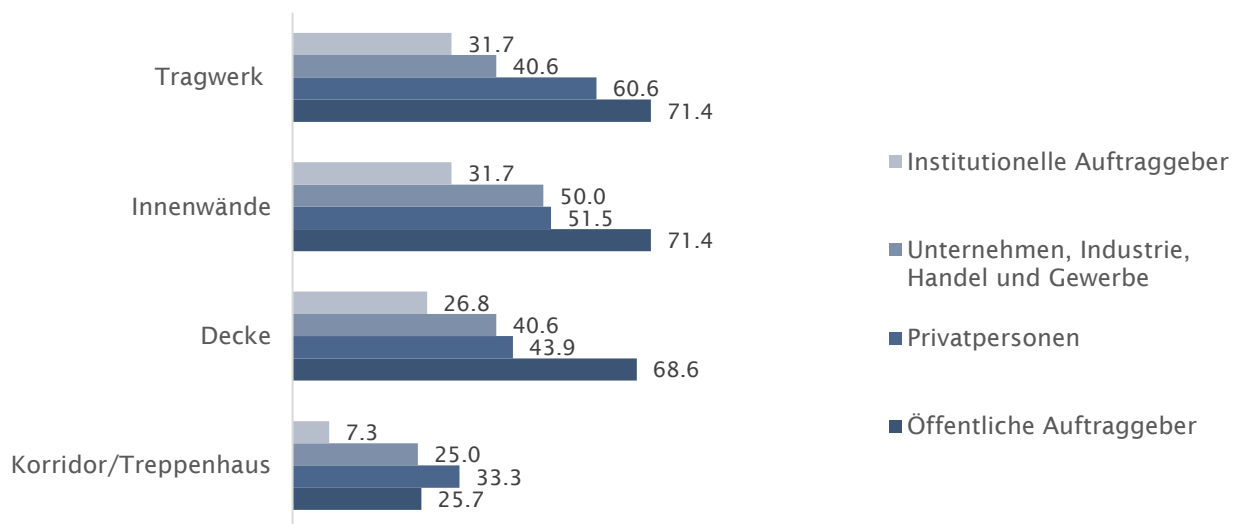
Abbildung 6: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Verwendung von Holz je nach Bauelement, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2023 (n = 194)

Zudem zeigen sich **je nach Auftraggeber** signifikante Unterschiede in der Materialisierung der **Neubauten**: insbesondere öffentliche Bauherren und Privatpersonen scheinen den Fokus vermehrt auf die Verwendung von Holz als Baumaterial zu legen. Dies gilt für das Tragwerk, die Innenwände und die Decke (vgl. Abbildung 7).

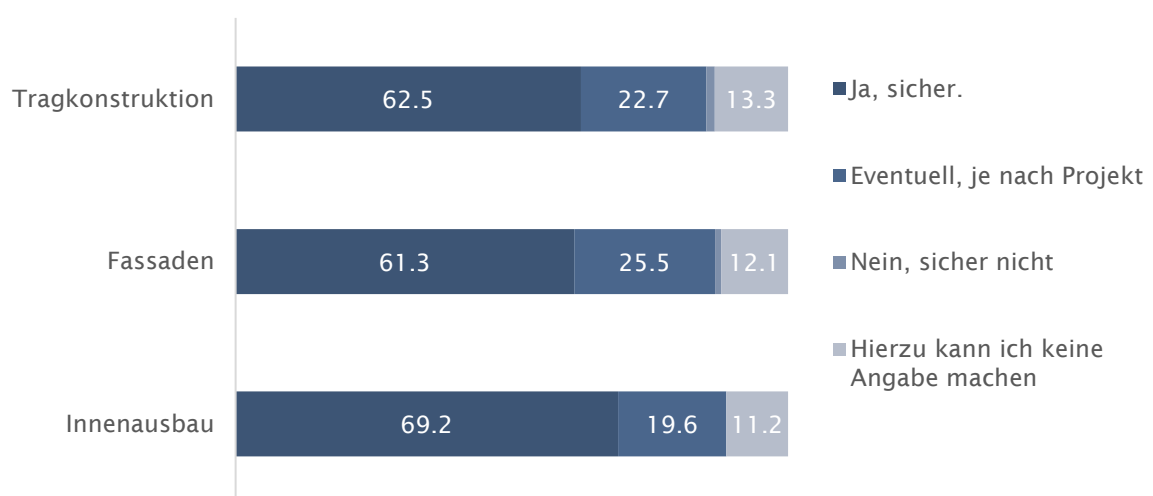
Abbildung 7: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Verwendung von Holz nach Bauelement und Bauherrschaft, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2023 (n = 174, nur signifikante Unterschiede)

Befragt nach der **Weiterempfehlung des Einsatzes von Holz** für Tragkonstruktionen, Fassaden und den Innenausbau befürwortet die überwiegende Mehrheit der Befragten das natürliche Baumaterial (vgl. Abbildung 8). Insbesondere der Innenausbau erreicht hohe Werte bei der Bauherrschaft.

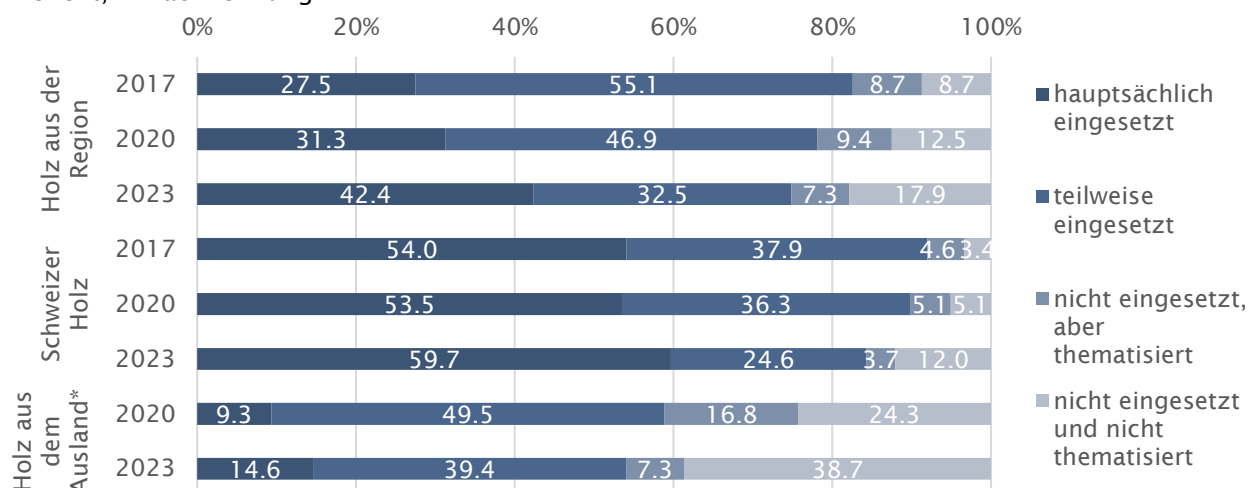
Abbildung 8: Weiterempfehlung des Einsatzes von Holz, Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2023 (Tragkonstruktion: n = 269, Fassaden: n = 271, Innenausbau: n = 266)

Von den im Jahr 2022 bewilligten Bauprojekten wurde beim Einsatz von Holz von 42.4% hauptsächlich **Holz aus der Region** verwendet, 32.5% der Befragten setzten dies teilweise ein (vgl. Abbildung 9). Wurde auf **Schweizer Holz** und Holzwerkstoffe zurückgegriffen, so wurde dies von 59.7% hauptsächlich eingesetzt und gut ein Viertel der Befragten nutzte dies teilweise. 12% der Befragten haben den Einsatz von Schweizer Holz bei ihrem Bauprojekt nicht thematisiert und auch nicht eingesetzt. Damit stieg dieser Anteil im Vergleich zu den Vorjahreswerten an, wohingegen sich der Anteil jener, welche zwar den Einsatz von Schweizer Holz thematisierten, dann aber nicht einsetzten, über die Jahre sank. Die Anteilsänderungen über die Jahre sind in allen drei Kategorien signifikant.

Abbildung 9: Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen nach Ursprung und Erhebungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, 2017 (Region: n = 69, Schweiz: n = 87), 2020 (Region: n = 128, Schweiz: n = 157; Ausland: n = 107), 2023 (Region: n = 151, Schweiz: n = 191; Ausland: n = 137)
 * Im Erhebungsjahr 2017 wurde der genutzte Anteil von Holz aus dem Ausland nicht erhoben.

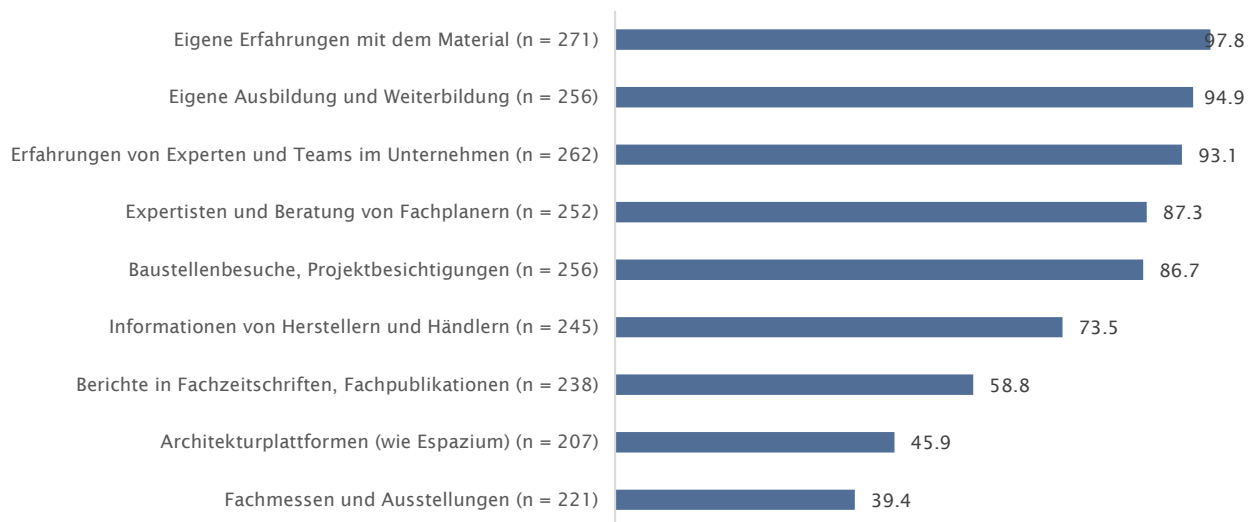
Werden diese **Daten nach Bauherrschaft** ausgewertet, ergeben sich keine signifikanten Unterschiede. Sofern **ausschliesslich Neubauprojekte** aus dem Bewilligungsjahr 2022 berücksichtigt werden, zeigt sich eine ähnliche Verteilung innerhalb der Ursprungsgruppen, vgl. Tabelle 2 im Anhang.

4.3 Materialauswahl und Materialentscheide

Ein Ziel der Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft ist es, nachvollziehen zu können, auf welcher Basis Materialentscheide getroffen werden. Hierzu wurden zwei Fragen formuliert. Einerseits wurden diverse **Informationsquellen** aufgeführt, welche hinsichtlich ihrer Relevanz für die Materialwahl beurteilt werden sollten, andererseits wurden verschiedene **Aussagen** präsentiert, denen die Befragten zustimmen konnten oder nicht.

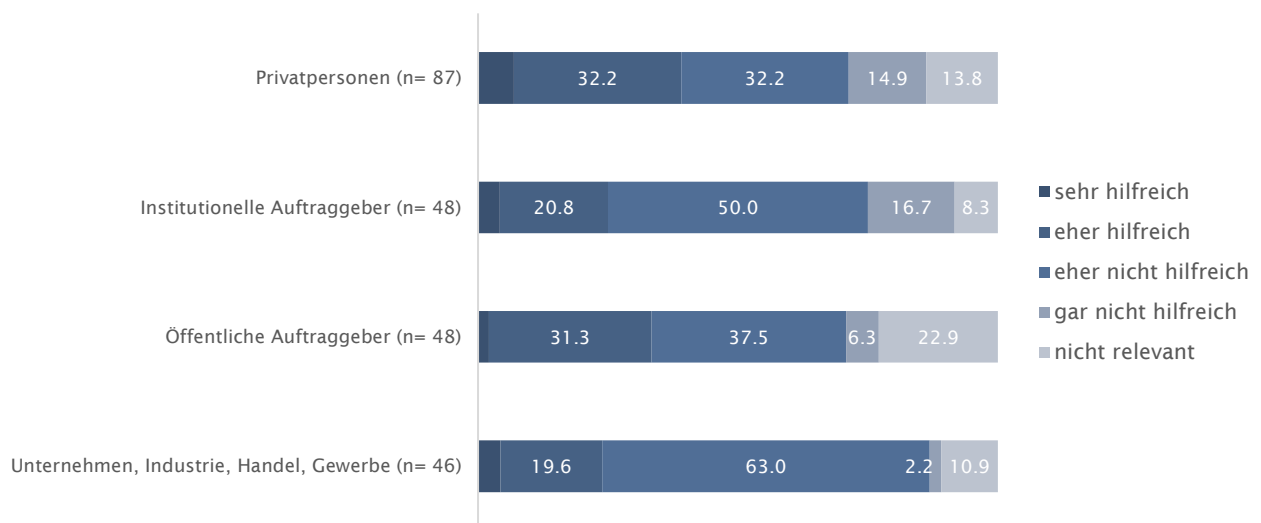
Die Daten zeigen eindrücklich, dass eigene Erfahrungen mit einem Material entscheidend dafür sind, ob man mit diesem erneut arbeitet. Die grosse Mehrheit der Befragten (97.8%, vgl. Abbildung 10) geben an, dass eigene Erfahrungen sehr hilfreich oder hilfreich bei der Auswahl sind, dies dicht gefolgt von den Erkenntnissen aus der eigenen Aus- und Weiterbildung (94.9%) und den Erfahrungen von Experten und Teams im eigenen Unternehmen (93.1%). Eine kleinere Rolle spielen dagegen Architekturplattformen (45.9%), Fachmessen und Ausstellungen, welche nur für 39.4% der Befragten hilfreich bis sehr hilfreich für die Bestimmung der Baustoffe sind. Letztgenanntes Ergebnis ist stark von den Aussagen der öffentlichen Auftraggeber und der Privatpersonen geprägt, für die die Fachmessen häufiger nicht relevant sind für die Materialwahl (vgl. Abbildung 11). Bauherren aus Unternehmen, Industrie, Handel und Gewerbe sowie Institutionelle Auftraggeber beurteilen Fachmessen für die Materialwahl zudem signifikant häufiger als andere Bauherrschaften als eher nicht bis gar nicht hilfreich.

Abbildung 10: Hilfreiche Informationsquellen bei der Materialwahl; Angaben in Prozent, Einfachnennung; Zusammenfassung der Kategorien «sehr hilfreich» und «hilfreich»



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

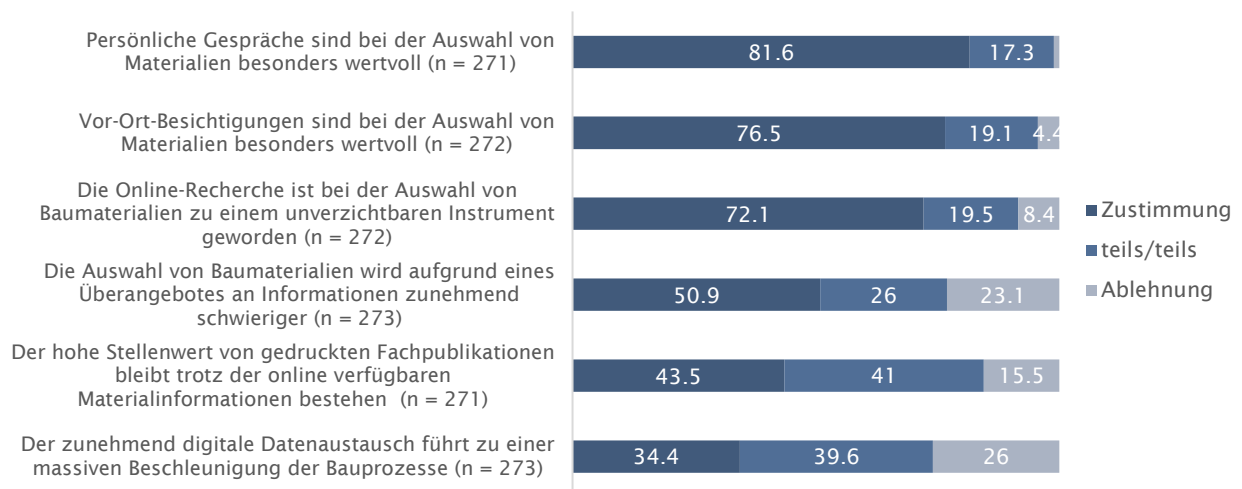
Abbildung 11: Fachmessen und Ausstellungen als Informationsquellen für die Materialwahl; Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

Um zu eruieren, **auf welcher Basis die befragten Bauherrschaften das für sie passende Baumaterial definierten**, wurden sie mit verschiedenen Aussagen konfrontiert. Grosse Zustimmung erfuhren die Aussagen, dass persönliche Gespräche (81.6% voll und eher zugestimmt) und vor-Ort-Besichtigungen (76.5%) sowie Online-Recherchen (72.1%) bei der Auswahl von Materialien besonders wertvoll seien (vgl. Abbildung 12). Auch gedruckte Fachpublikationen werden von 43.5% der Befragten geschätzt, gleichwohl 15.5% der Befragten die Ansicht teilen, dass Informationen auf Papier ihren Stellenwert zugunsten online verfügbarer Materialinformationen einbüßen.

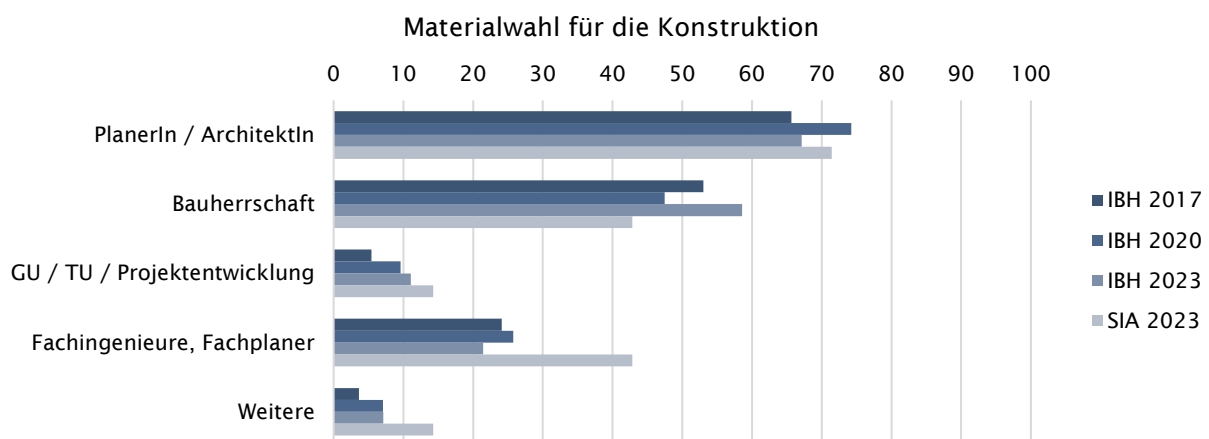
Abbildung 12: Beurteilung von vorgegebenen Aussagen; Angaben in Prozent, Einfachnennung pro Aussage

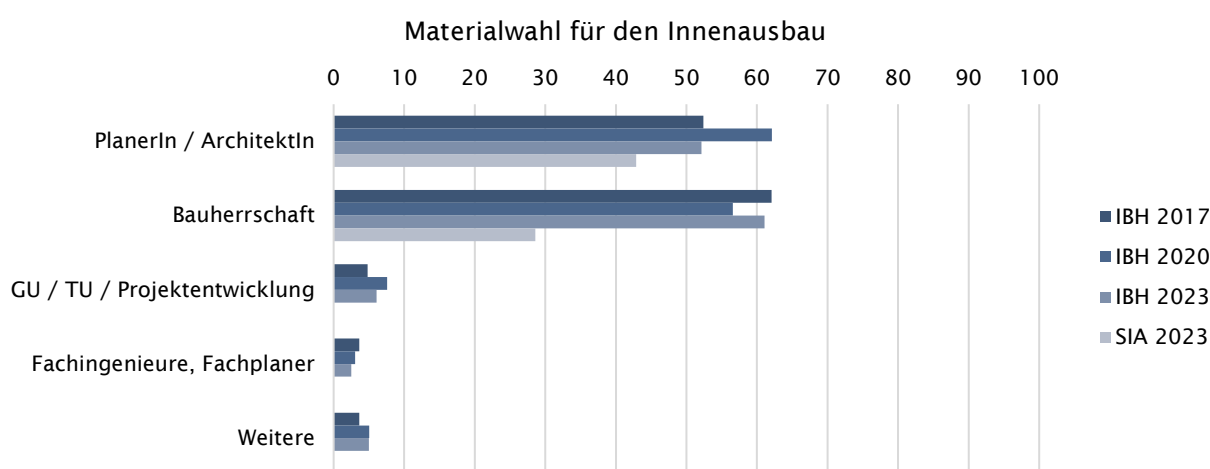
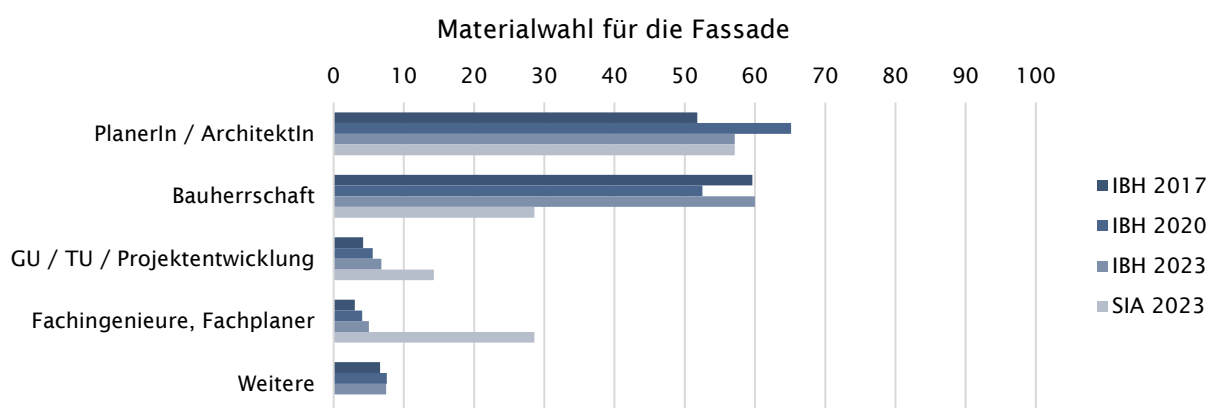


Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

Befragt nach dem **Einfluss verschiedener Akteure auf die Materialwahl** zeigt sich bei den Teilnehmenden ein eindeutiges und über die Befragungsjahre relativ stabiles Bild: Insbesondere hinsichtlich der Konstruktion wird den Planenden und Architektinnen und Architekten die ausschlaggebende Rolle bei der Materialwahl zugeschrieben, gleichwohl auch die Bauherrschaft zunehmend und massgeblich an den Entscheiden beteiligt ist (vgl. Abbildung 13). Ähnliche Zahlenverhältnisse, wenngleich auf tieferem Niveau, können für die Materialwahl bei der Fassade festgestellt werden. In Bezug auf den Innenausbau liegt die Wahl der verwendeten Baustoffe im Erhebungsjahr 2023 zu ähnlich grossen Anteilen sowohl bei den Planenden/Architekturbüros (57.1%) als auch bei der Bauherrschaft (60.0%). Interessant ist, dass die befragten Kursteilnehmenden der SIA-Kurse sowohl bei der Konstruktion als auch bei der Fassade den massgeblichen Einfluss auf die Materialwahl deutlich häufiger auch den Fachingenieur*innen und Fachplanenden zuschreiben (Achtung: kleine Fallzahlen), oftmals zu Lasten der Bauherrschaft, welcher bei den Entscheidprozessen eine kleinere Rolle zugewiesen wird.

Abbildung 13: Ausschlaggebender Einfluss auf die Materialwahl im genannten Bauprojekt; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



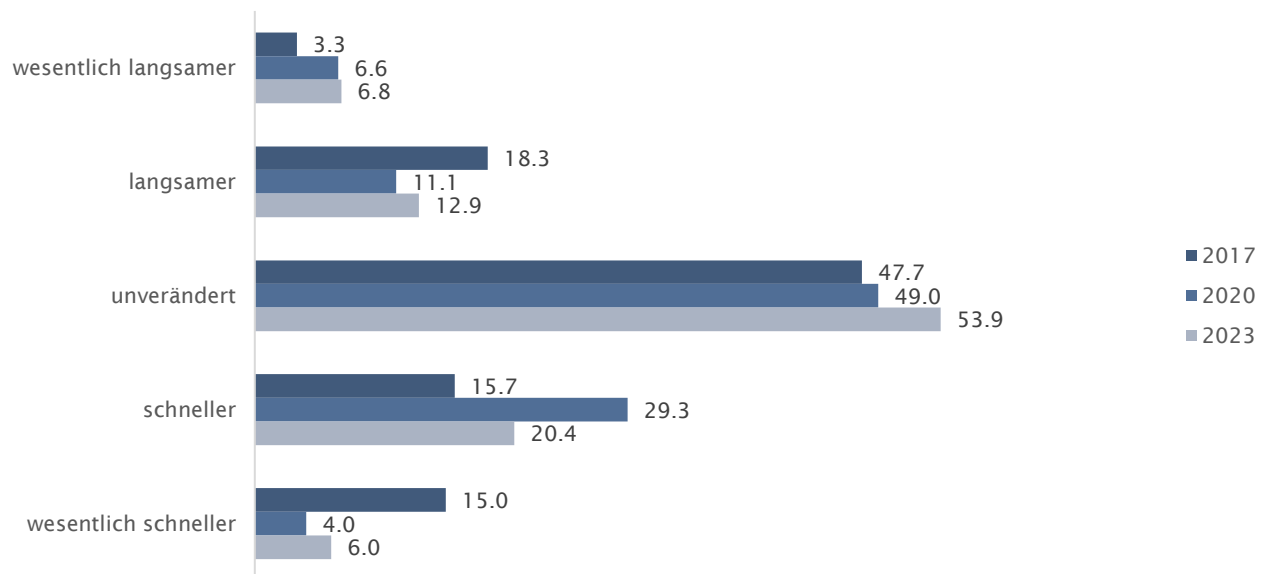


Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 166), 2020 (n = 198) und 2023 (n = 280), Erfolgskontrolle Teilnehmende SIA-Kurse 2023 (n = 7, ACHTUNG: kleine Fallzahlen)

Auch der **Zeitpunkt, wann die eingesetzten Baustoffe definiert werden**, scheint sich über die Erhebungsjahre nicht relevant verändert zu haben. Womit ein Gebäude konstruiert und seine Fassade gestaltet werden soll, steht entweder schon von Anfang an fest oder wird grossmehrheitlich bis zum Zeitpunkt des Bauprojektes fixiert (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Lediglich beim Innenausbau kann es auch noch im Rahmen der Ausschreibung, des Offertvergleiches resp. des Vergabeantrags zu nennenswerten Grundsatzentscheiden kommen. Über alle drei Gebäudeelemente hinweg scheint insbesondere das Vorprojekt ein relevantes Entscheidungsfenster zu sein, da hier 1/4 (Fassade) bis 1/5 (Innenausbau) der Nennungen zu den Materialentscheiden kumulieren.

Hinsichtlich **Schnelligkeit, mit der Materialentscheide gefällt werden**, kann über die drei Erhebungszeitpunkte kein einheitlicher Trend verzeichnet werden. Tendenziell wächst der Anteil jener Befragten, die der Ansicht sind, dass Materialentscheidungen über die letzten 3-4 Jahre im Hochbau in gleichbleibender Geschwindigkeit gefällt werden (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Einschätzung zur Veränderung der Zeitdauer bei Materialentscheiden; Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 153), 2020 (n = 198) und 2023 (n = 280)

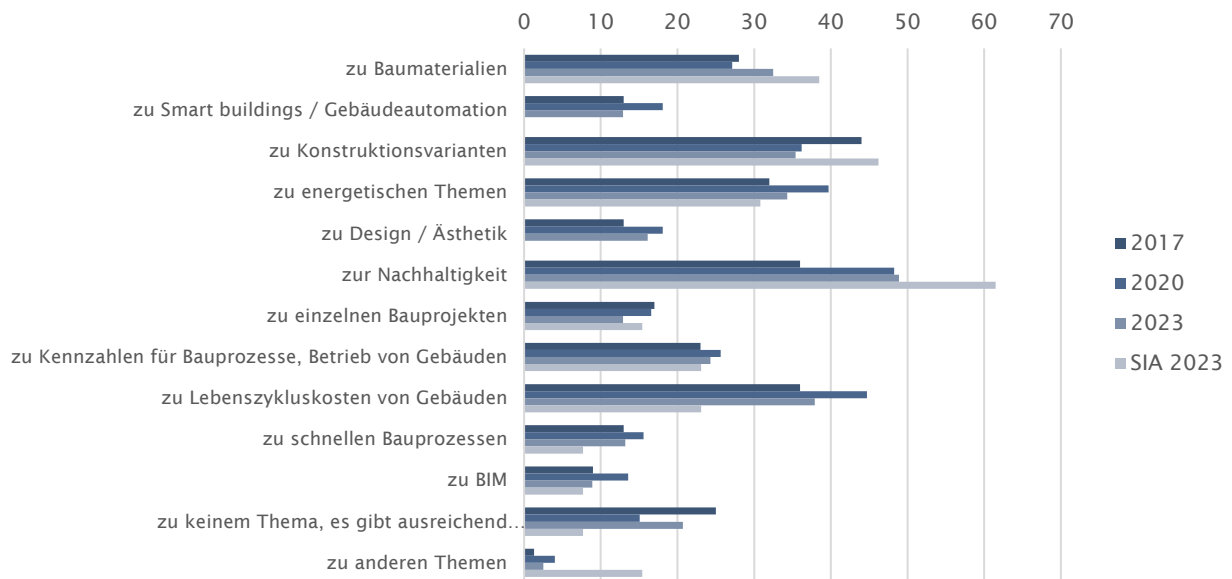
4.4 Zugang zu Informationen

4.4.1 Themen, zu denen mehr Informationen gewünscht werden

Analog zur Vorjahreserhebung wünscht sich fast die Hälfte der Befragten mehr Fachinformationen zum Thema Nachhaltigkeit (vgl. Abbildung 15). Bei den befragten Kursteilnehmenden SIA sind dies sogar 61.5% (kleine Fallzahlen). Mehr als ein Drittel – und damit etwas weniger als bei der Erhebung 2020 – wünscht sich parallel dazu Informationen zu Lebenszykluskosten von Gebäuden (37.9%) und zu energetischen Themen (34.3%). Informationen zu Konstruktionsvarianten und Baumaterialien werden von der Bauherrschaft ähnlich gewichtet. Ein Fünftel der Befragten ist der Ansicht, dass es keiner weiteren Fachinformationen bedarf, da ausreichend Informationsmaterial vorhanden sei.

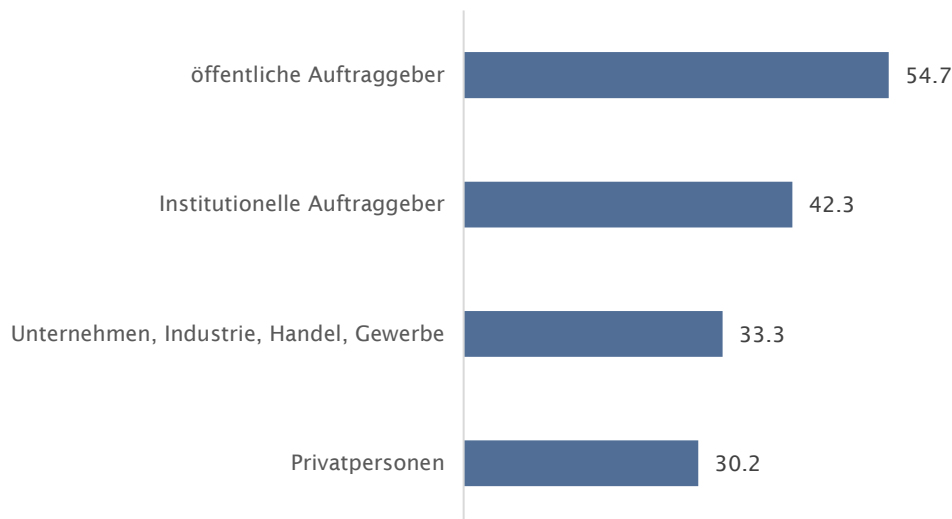
Werden diese Angaben nach Bauherrschaft aufgeschlüsselt ausgewertet, so zeigt sich hinsichtlich der Lebenszykluskosten von Gebäuden ein signifikanter Unterschied: 54,7% der öffentlichen und 42.3% der institutionellen Auftraggeber wünschen sich zu diesem Themenfeld mehr Informationen, wohingegen nur jeweils ca. 1/3 der Unternehmen resp. der Privatpersonen hieran besonderes Interesse hätten (vgl. Abbildung 16). Öffentliche und institutionelle Bauherrschaften sind demnach sensibler für die Planungs-, Betriebs-, Instandhaltungs- und Rückbaukosten von Gebäuden.

Abbildung 15: Themenfelder, zu denen Fachinformationen gewünscht werden; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 149), 2020 (n = 198), 2023 (n = 280) und SIA 2023 (n = 13)

Abbildung 16: Anteil jener, die sich mehr Fachinformationen zum Thema «Lebenszykluskosten von Gebäuden» wünschen; nach Art der Bauherrschaft, Angaben in Prozent



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023 (n = 249), $p < 0.05$.

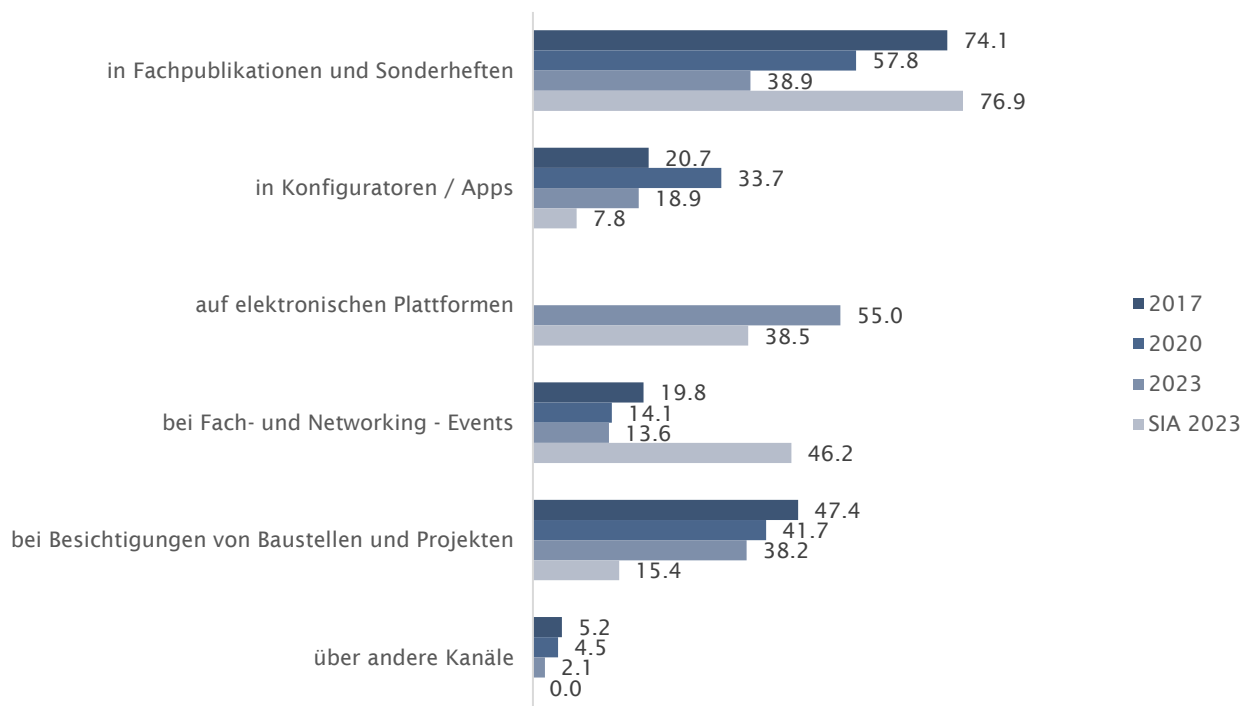
4.4.2 Bevorzugte Informationskanäle

Befragt nach den **Medien, über welche die Bauherrschaft die gewünschten Informationen beziehen möchte**, spricht sich über die Hälfte (55.0%) für elektronische Plattformen¹⁴ aus (vgl. Abbildung 17). Knapp zwei Fünftel der Befragten wünschen sich die Wissensvermittlung in Fachpublikationen und Sonderheften (38.9%) oder bei Besichtigungen von Baustellen und Projekten (38.2%). Konfiguratoren, Apps oder Fach- und Networking-Events werden eher selten als Bezugsquelle von Informationen

¹⁴ Diese Kategorie wurde bei der Erhebung 2023 erstmals erhoben. Somit ist die Vergleichbarkeit der Daten mit den Antworten aus den Vorjahresehebungen 2017 und 2020 eingeschränkt.

angegeben. Diese Angaben unterscheiden sich nicht nach Art der Bauherrschaft, jedoch lassen sich über die verschiedenen Erhebungszeitpunkte Verschiebungen entdecken. So scheint der Anteil jener Personen, welcher sich in Fachpublikationen und Sonderheften informieren möchte, abzunehmen. Da 2023 eine neue Kategorie (Informationen via elektronische Plattformen) aufgenommen wurde und damit die Vergleichbarkeit der Zeitreihendaten eingeschränkt ist, müssen zukünftige Erhebungen zeigen, ob sich dieser Trend fortsetzt. Auffällig ist auch das differente Antwortverhalten der SIA-Kursteilnehmenden, welches dem oben Beschriebenen entgegenzulaufen scheint. Auch hier müssen zukünftige Erhebungen zeigen, ob diese Personengruppe andere Informationskanäle nutzen möchte, oder ob vor allem die kleinen Fallzahlen bei dieser Erhebung für die Unterschiede verantwortlich zeichnen.

Abbildung 17: Informationskanäle, über welche Fachinformationen gewünscht werden; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



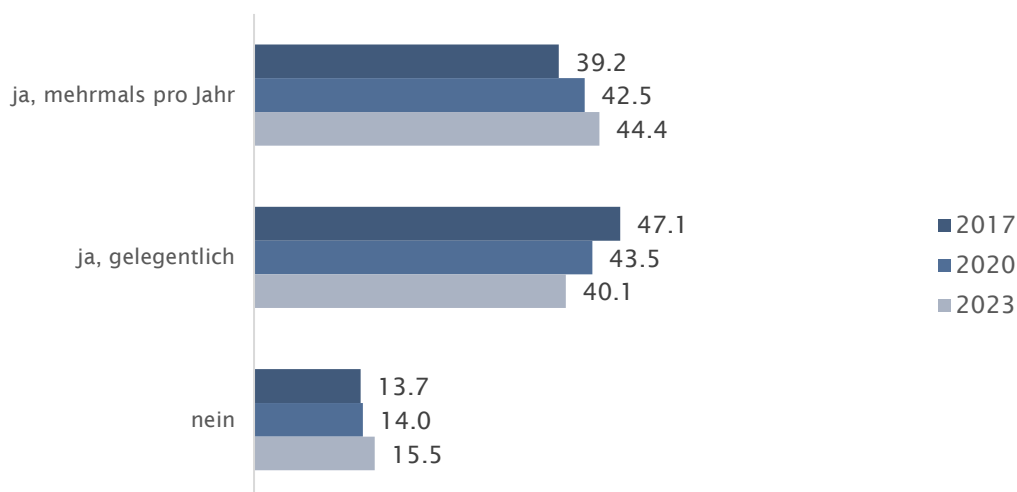
Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 116), 2020 (n = 199), 2023 (n = 280) und SIA 2023 (n = 13); Die Kategorie «elektronische Plattformen» wurde 2023 erstmals erhoben.

4.5 Informationsveranstaltungen

4.5.1 Vor-Ort-Veranstaltungen

Knapp die Hälfte der Befragten hat in den letzten zwei Jahren mehrmals pro Jahr an Baustellenbesichtigungen teilgenommen, weitere 40.1% gaben an, dies gelegentlich getan zu haben (vgl. Abbildung 18).

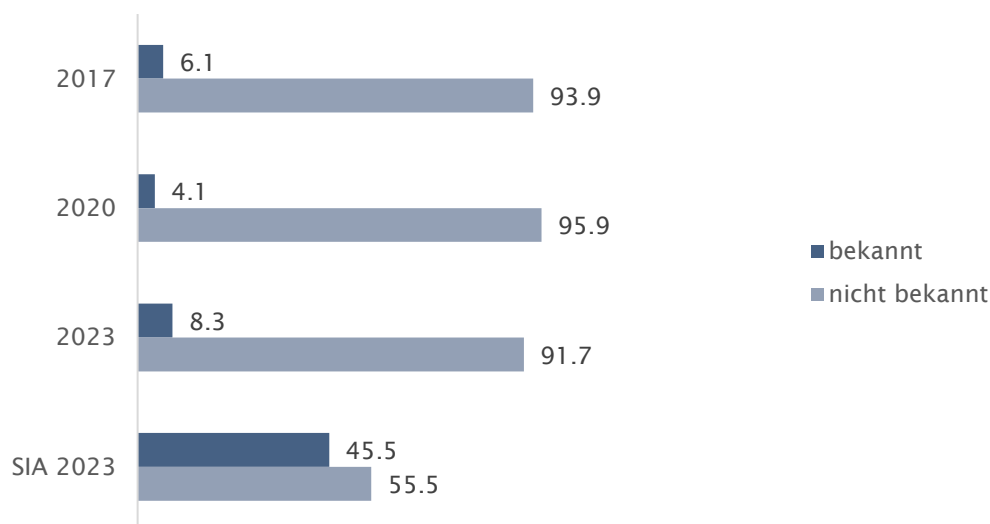
Abbildung 18: Teilnahme an Baustellenbesichtigungen in den letzten 2 Jahren; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 153), 2020 (n = 193) und 2023 (n = 277)

Die **Veranstaltungsreihe «Stadt aus Holz»** ist 8.3 % der Befragten bekannt (vgl. Abbildung 19). Dieses Ergebnis wird gestützt durch die Gruppe institutioneller Auftraggeber (13.5% der Befragten kennen diese Veranstaltungsreihe) und von Bauherren aus Unternehmen, Industrie Handel und Gewerbe (10.4% Bekanntheit). Privatpersonen und öffentliche Auftraggeber kennen diese Informationsplattform erwartungsgemäss nur in Ausnahmefällen.

Abbildung 19: Bekanntheit der Veranstaltungsreihe «Stadt aus Holz» von Wüest Partner; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung

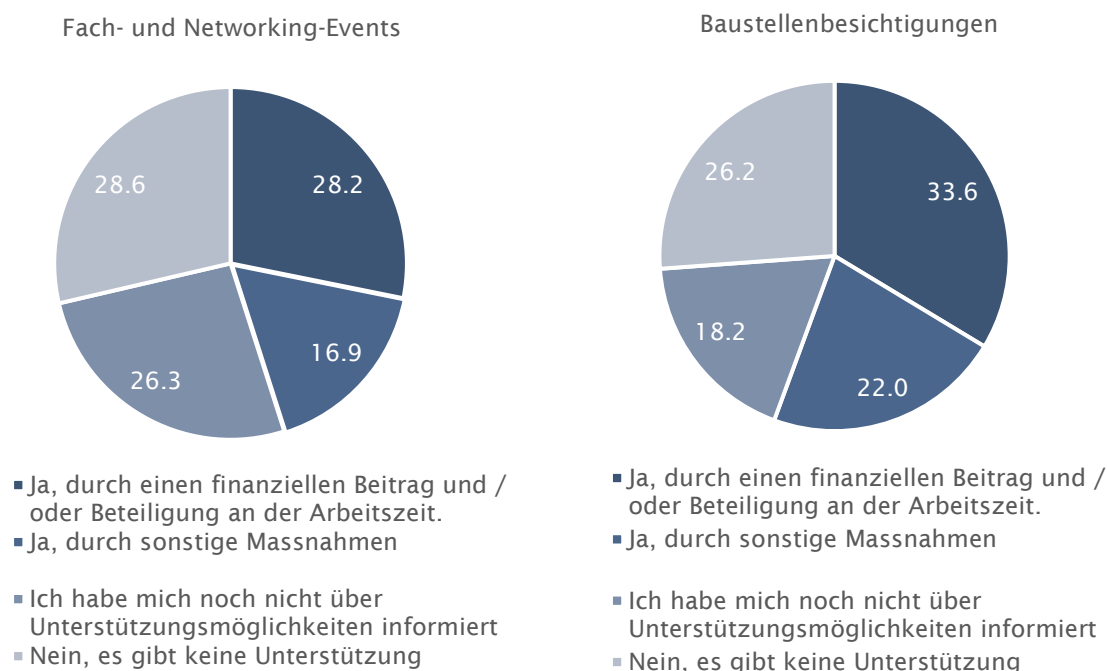


Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2017 (n = 147), 2020 (n = 193), 2023 (n = 278) und SIA 2023 (n = 11)

Gefragt ob und auf welche Weise **Baustellenbesichtigungen oder die Teilnahme an Fach- und Networking-Events** von der eigenen Arbeitsorganisation unterstützt werden, gibt gut 1/3 der Befragten an, dass die Teilnahme an Baustellenbesichtigungen durch einen finanziellen Beitrag und/oder die Beteiligung an der Arbeitszeit unterstützt wird, ein Viertel erhält dagegen keine Unterstützung (vgl. Abbildung 20). Auch die Teilnahme an Fach- und Networking-Events wird bei 28.2% der Befragten finanziell und/oder zeitlich unterstützt, ein etwa gleichgrosser Anteil erhält dagegen keinerlei

Förderung durch die Arbeitsorganisation. Grundsätzlich werden Baustellenbesichtigungen bei den befragten Auftraggebern eher unterstützt als Fach- und Networking-Events.

Abbildung 20: Unterstützung der Teilnahme an Fach- und Networking-Events resp. Baustellenbesichtigungen durch die eigene Arbeitsorganisation; Angaben in Prozent, Einfachnennung



Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft, Fach- und Networking-Events 2023 (n = 213), Baustellenbesichtigungen 2023 (n = 214)

Die Teilnehmenden von SIA-Kursen bestätigen deutlich häufiger, dass die Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen von der eigenen Organisation unterstützt wird – dies wird noch häufiger erwähnt als die Unterstützung bei Baustellenbesichtigungen (63.6% vs. 55.6%, kleine Fallzahlen).

4.5.2 Online-Veranstaltungen

Von den befragten Bauherrschaften haben 16.4% gelegentlich an Onlineveranstaltungen¹⁵ zum Thema Holz teilgenommen, 1.8% sogar regelmässig. Der überwiegende Teil der Kursbesuchenden berichtet von guten bis sehr guten Erfahrungen mit dieser Form der Weiterbildung, nur wenige geben an, eher schlechte Erfahrungen gemacht zu haben. Es überrascht daher etwas, dass nur knapp die Hälfte aller Befragten bekundet, auch zukünftig an Onlineveranstaltungen teilnehmen zu wollen (48.5%). Werden die offenen Angaben jener analysiert, welche künftig nicht planen, Onlineveranstaltungen zu besuchen, wird erkenntlich, dass dies nicht zwingend der Art der Veranstaltung an sich, sondern oftmals anderen Einflussfaktoren geschuldet ist. Hierzu zählen beispielsweise eine nahende Pensionierung resp. Büroauflösung, ein einmaliges Bauprojekt oder grundsätzlich fehlende zeitliche Ressourcen. Gleichwohl wird verschiedentlich erwähnt, dass Baumenschen praktische Menschen seien und der praktische Bezug nicht in online-Formaten vermittelt werden könne. Auch seien «Materialien und Konstruktionsmöglichkeiten physisch angenehmer zu begutachten». Die Kommentare der Befragten lassen darauf schliessen, dass Onlineveranstaltungen für bestimmte Themenbereiche aufgrund der Zeiteffizienz und fehlender Fahrkosten durchaus geschätzt werden, praxis- und materialbezogene Themen jedoch eher im Rahmen von Vor-Ort-Veranstaltungen begrüsst werden.

¹⁵ In der aktuellen Erhebung 2023 wurde die dazugehörige Frage eingeschränkt auf Onlineveranstaltungen «zum Thema Holz». In den Vorgängererhebungen wurde allgemein nach der Teilnahme an Onlineveranstaltungen gefragt, so dass die Daten nicht über die Zeit verglichen werden können.

5 Anhang

Tabelle 4: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen nach Ursprung, Angaben in Prozent

	Hauptsächlich eingesetzt	Teilweise eingesetzt	Nicht eingesetzt, aber thematisiert	Nicht eingesetzt und nicht thematisiert	n
Holz aus der Region	44.4	32.4	6.5	16.7	108
Holz aus der Schweiz	59.7	26.1	3.7	10.4	134
Holz aus dem Ausland	13.8	40.4	7.4	38.3	94

Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

Tabelle 5: Teilphase nach SIA112, in der wichtige Materialentscheide im genannten Bauprojekt getroffen wurden; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

	Entscheidung Konstruktion			Entscheidung Fassade			Entscheidung Innenausbau		
	IBH 2020	IBH 2023	SIA 2023	IBH 2020	IBH 2023	SIA 2023	IBH 2020	IBH 2023	SIA 2023
11 Bedürfnis- formulierung, Lösungs- strategien	10.5	12.5	14.3	5.0	7.2	16.7	6.7	6.1	0.0
21 Projekt- definition, Machbarkeits- studie	15.5	13.3	0.0	8.4	10.7	0.0	4.6	6.6	0.0
22 Auswahl- verfahren	7.2	8.2	28.6	8.4	8.4	0.0	4.2	4.6	0.0
31 Vorprojekt	28.9	23.2	42.9	28.6	25.8	50.0	18.5	21.9	33.3
32 Bauprojekt	12.5	15.9	0.0	19.5	19.7	16.7	24.8	23.6	50.0
33 Bewilli- gungsver- fahren	3.3	5.2	0.0	6.9	7.4	0.0	3.8	3.7	0.0
41 Ausschrei- bung, Offert- vergleich, Vergabe- antrag	6.9	5.2	0.0	6.1	5.6	16.7	17.2	13.5	16.7
51 Ausführ- ungsprojekt	3.0	4.3	0.0	5.0	3.1	0.0	9.7	9.5	0.0
Materialent- scheid stand von Anfang an fest	12.2	12.3	14.3	12.2	12.0	0.0	10.5	10.4	0.0
n	304	465	7	262	391	6	238	347	6

Quelle: BFH, IdBH: Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft 2023

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Neue Mehrfamilienhäuser und neue öffentliche & gewerbliche Gebäude 2022; Vergleich 7	
Abbildung 2: Bauprojekt der Befragten nach Gebäudekategorie, Jahr und Projektart; Anzahl Nennungen, Mehrfachnennungen möglich	11
Abbildung 3: Umbauprojekte: Erhalt resp. Wiederverwendung von altem Baubestand; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	12
Abbildung 4 : Baukosten (BKP2) des bewilligten Bauprojektes; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent	12
Abbildung 5: Materialisierung der Konstruktion der genannten Bauprojekte, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	13
Abbildung 6: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Verwendung von Holz je nach Bauelement, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	13
Abbildung 7: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Verwendung von Holz nach Bauelement und Bauherrschaft, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	14
Abbildung 8: Weiterempfehlung des Einsatzes von Holz, Angaben in Prozent, Einfachnennung	14
Abbildung 9: Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen nach Ursprung und Erhebungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung	15
Abbildung 10: Hilfreiche Informationsquellen bei der Materialwahl; Angaben in Prozent, Einfachnennung; Zusammenfassung der Kategorien «sehr hilfreich» und «hilfreich»	15
Abbildung 11: Fachmessen und Ausstellungen als Informationsquellen für die Materialwahl; Angaben in Prozent, Einfachnennung	16
Abbildung 12: Beurteilung von vorgegebenen Aussagen; Angaben in Prozent, Einfachnennung pro Aussage	17
Abbildung 13: Ausschlaggebender Einfluss auf die Materialwahl im genannten Bauprojekt; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	17
Abbildung 14: Einschätzung zur Veränderung der Zeitdauer bei Materialentscheiden; Angaben in Prozent, Einfachnennung	19
Abbildung 15: Themenfelder, zu denen Fachinformationen gewünscht werden; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	20
Abbildung 16: Anteil jener, die sich mehr Fachinformationen zum Thema «Lebenszykluskosten von Gebäuden» wünschen; nach Art der Bauherrschaft, Angaben in Prozent	20
Abbildung 17: Informationskanäle, über welche Fachinformationen gewünscht werden; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	21
Abbildung 18: Teilnahme an Baustellenbesichtigungen in den letzten 2 Jahren; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung	22
Abbildung 19: Bekanntheit der Veranstaltungsreihe «Stadt aus Holz» von Wüest Partner; nach Befragungsjahr, Angaben in Prozent, Einfachnennung	22
Abbildung 20: Unterstützung der Teilnahme an Fach- und Networking-Events resp. Baustellenbesichtigungen durch die eigene Arbeitsorganisation; Angaben in Prozent, Einfachnennung	23

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewilligte Neubauprojekte im Jahr 2022; Anzahl, Materialisierung und Kosten	8
Tabelle 2: Bewilligte An- und Umbauprojekte im Jahr 2022; Anzahl, Materialisierung und Kosten	8
Tabelle 3: Übersicht zur Brutto-Netto-Stichprobe der Studie Erfolgskontrolle Institutionelle Bauherrschaft	10
Tabelle 4: Neubauprojekte im Wohnbau, Gewerbebau und bei Öffentlichen Bauten: Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen nach Ursprung, Angaben in Prozent	24
Tabelle 5: Teilphase nach SIA112, in der wichtige Materialentscheide im genannten Bauprojekt getroffen wurden; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	25